

wörtlich *quas hic continet* (*que*: Akkusativobjekt; *contene*: unpersönlich und mit der lexikalischen Bedeutung 'dicere, describere'); *que ki conteno* ist *quae hic continent* (*que*: Subjekt; *conteno*: persönlich und wahrscheinlich mit der eigentlichen Bedeutung 'continere'). In dieser letzten Formel braucht man bloß *continentur* anstelle von *continent* einzusetzen, damit sie eine völlig normale lateinische Konstruktion wird, oder, bei ihrer italienischen Form, nur *si* einzufügen (*si conteno*), damit sie eine normale italienische Konstruktion wird, unter Beibehaltung derselben in ihr schon gegebenen grammatischen Beziehungen.

FESTSCHRIFT
 WALTHER VON WARTBURG
 ZUM
 80. GEBURTSTAG

18. MAI 1968

HERAUSGEGEBEN
 VON
 KURT BALDINGER

Sonderdruck



MAX NIEMEYER VERLAG TÜBINGEN

1968

«que ki contene»

EUGENIO COSERIU

TÜBINGEN

0.1. Der Ausdruck *que ki contene* kommt bekanntlich viermal in der viermal identisch wiederholten italienischen Formel der berühmten *Carta Capuana* (960) und einmal in der ersten italienischen Formel der Urkunde von Sessa Aurunca aus dem Jahre 963 vor. In seinem ausgezeichneten kritischen Überblick über die Deutungen dieses Ausdrucks (*Il verbo «contenere»*, in *I mille anni della lingua italiana*, Mailand 1961, S. 49–56) kommt A. Schiaffini zum Schluß, daß *contene* ein unpersönliches Intransitivum ist, das mit der Funktion eines „Passivum-Reflexivum“ gebraucht wird; so S. 53: „intransitivo (precisamente, col valore di riflessivo passivo)“, S. 54, S. 55: „riflessivo impersonale“. Er übersetzt daher *per kelle fini que ki contene* mit „entro quei confini che qui [nell'abbreviatura] si contiene“ (S. 56). Er interpretiert also *contene* als lexikalisch dem üblichen Sinn von lat. *continere*, it. *contenere* ('enthalten') entsprechend¹, und grammatisch zwar als unpersönlich, aber trotzdem als auf *kelle fini* bezogen, nämlich über *que*, das als Subjekt des Relativsatzes funktionieren soll. Letzteres ungeachtet der Tatsache, daß *contene* im Numerus mit *que* nicht übereinstimmt: darin bestehe eben sein unpersönlicher Charakter. In der Urkunde von Sessa Aurunca hätte dann die Form *conteno* ebenfalls die Funktion eines Reflexivum-Passivum (S. 51), sie wäre aber nicht unpersönlich: „In somma, le *fini que ki contene* sono i «confini che qui [nell'abbreviatura] si contiene»: dove il verbo non si accorda sintatticamente «in numero» col suo soggetto, è ri-

¹ Obwohl er z. T. auch *scrivere*, *descrivere* annimmt: „*continere*: sempre per «essere contenuto, descritto, scritto»“ (S. 55); „si contengono [si descrivono]“ (S. 56).

flessivo impersonale; e le *fini... que ki conteno* sono i «confini che qui si contengono»: dove il verbo concorda sintatticamente col suo soggetto, si fa personale“ (S. 55–56)². Somit wäre *contene: contiene* ← *si contiene* ← *si contengono* ← *sono contenute* (scil. *le fini*); und *conteno: contengono* ← *si contengono* ← *sono contenute* (← = ‘für, anstelle von, mit der Funktion von’). Oder lateinisch: *quae hic continet* ← *quae hic continetur* ← *quae hic continentur* bzw. *quae hic continent* ← *quae hic continentur*. Da nun die beiden Konstruktionen *si contengono* und *sono contenute* im Italienischen üblich sind, und die funktionelle Äquivalenz zwischen ihnen völlig normal ist, bestünde also die Eigenartigkeit von *contene* darin, daß *si contengono* durch den Singular ersetzt wird (*si contiene*) und dieser die aktive Form annimmt, die Eigenartigkeit von *conteno* dagegen nur in seiner aktiven Form. Und der einzige Unterschied zwischen *que ki contene* und *que ki conteno* bestünde darin, daß das Verb in der ersten Formel als „unpersönlich“, d.h. ohne Numerus-Übereinstimmung mit dem Subjekt gebraucht wird.

0.2. Angesichts der kritischen Bemerkungen von Schiaffini erübrigt es sich für uns, auf gewisse ältere Deutungen nochmals einzugehen. Es ist z.B. klar, daß in *que ki contene* nicht die Urkunde selbst (*l'abbreviatura*) als Subjekt von *contene* anzunehmen ist, da das Wort für ‘Urkunde’ in der Formel gar nicht erscheint und kein Grund dafür besteht, die normale Ortsbestimmung *ki* ‘hier’ als Subjekt zu betrachten; so auch, daß *contene* und nicht *conteno* als ursprünglichere Form angesehen werden muß. Aber auch die Interpretation Schiaffinis, die im Grunde mit der von Pio Rajna übereinstimmt, gibt Anlaß zu Bedenken, vor allem wenn man die Geschichte und die weiteren romanischen und nichtromanischen Zusammenhänge von *contene* berücksichtigt. Schiaffini verweist zwar auf die mittellateinischen Entsprechungen der Formel *que ki contene*, aber er geht nicht über diese Entsprechungen hinaus und deshalb kommt er unserer Meinung nach zu keinen völlig zufriedenstellenden Ergebnissen.

0.3. Die entscheidenden Punkte bei der Deutung dieser Formel sind drei:

² Auch für das Mittellateinische stellt Schiaffini nach Sepulcri folgende Äquivalenzen fest: *continebat* = «continebatur», *continunt* [*continent*] = «continentur», *continet* = «continetur» (S. 54).

- a) die lexikalische Bedeutung von *contene*;
- b) sein grammatischer Status als Verbum (d.h. seine Verbklasse);
- c) seine syntaktische Beziehung zu *que* in der Konstruktion *que ki contene*.

Diese drei Punkte sollen im folgenden besprochen werden.

1.1. Was den ersten Punkt betrifft, so kann *contene* kaum durch die übliche Bedeutung von lat. *continere*, it. *contenere* interpretiert werden. *Contene* ist offensichtlich in den italienischen Formeln, wie auch Schiaffini ausdrücklich bemerkt (S. 56), ein Latinismus, und zwar ein fachsprachlicher Latinismus. Als Fachausdruck erscheint bekanntlich *continere* in spätlateinischen Texten vor allem juristischer Art recht häufig. Nun hat schon Rönsch, *Semasiologische Beiträge zum lateinischen Wörterbuch*, 3. Heft, Leipzig 1889, S. 21, darauf hingewiesen, daß mittellat. *continere* in diesem fachlichen Gebrauch nicht die Bedeutung ‘enthalten’ hat, sondern die von ‘lauten, des Inhalts sein’ (von einem Text gesagt), und zwar sowohl in seiner persönlichen als auch in seiner unpersönlichen Verwendung. Für die persönliche Verwendung führte Rönsch an: *sic enim calumniosa series continebat* (‘lautete’), *edictum... hunc continens modum* (‘folgendermaßen lautend’); für die unpersönliche, ein Beispiel aus den *Leges Liutprandi*: *sicut in anteriore edicto continet*, ‘wie es im vorhergehenden Edikt lautet (heißt)’. In der letzteren Verwendung kann *continet* auch mit ‘es steht geschrieben’ übersetzt werden; vgl. B. Löfstedt, *Studien über die Sprache der langobardischen Gesetze*, Uppsala 1961, S. 272 (ibid. bibliographische Angaben).

1.2. Diese lexikalische Bedeutung von *continere* wird noch klarer, wenn man der Tatsache Rechnung trägt, daß es sich im Lateinischen um einen Gräzismus handelt. A. Debrunner, *Griechische Bedeutungslehneörter im Latein* (Festschrift für Friedrich Carl Andreas, Leipzig 1916, S. 29) hat nämlich gezeigt, daß *continere* ‘lauten’ dem Vorbild von griech. *περιέχειν* folgt, das im eigentlichen Sinn auch ‘enthalten’ bedeutet und dann auf das in einem Text Stehende bezogen wird, so z.B.: *ὡς ἡ ιδιόγραφος πρᾶσις περιέχει* ‘wie die eigenhändig geschriebene Verkaufsurkunde lautet’; *διότι περιέχει ἐν γραφῇ* ‘weil es in der Schrift lautet (heißt)’. Letzteres entstammt I. Petrus, 2, 6³. Dieser Gebrauch von *περιέχειν* ist im Griechischen ziemlich alt:

³ In der Vulgata: *continet Scriptura*, was kaum als *continet* [*in*] *Scripturā* angesehen werden kann; es handelt sich viel eher um eine grammatikalisierte

er erscheint schon bei den LXX und ist dann in verschiedenen Formen immer wieder belegt: *ὡς (καθὼς) περιέχει*, 'wie es heißt'; *οὕτως περιέχει*, 'es heißt so (folgendermaßen)'; s. Blaß-Debrunner, *Grammatik des neutestamentlichen Griechisch*¹⁰, § 308 und vgl. ferner Liddell-Scott, s. v. *περιέχω*, wo ein Beispiel aus dem *Suppl. Epigr. Graecum* verzeichnet ist: *καθὼς ἡ ὠνὴ περιέχει*, 'wie die Verkaufsurkunde lautet', 'wie in der Verkaufsurkunde ausgesagt ist (geschrieben steht)'.

1.3. Es handelt sich also um ein „metasprachliches“ Verb, um ein Verb des Sagens: es betrifft den Inhalt eines Redeaktes oder eines geschriebenen Textes. Man dürfte es wohl auch als 'enthalten' deuten, z. B. 'wie in der Urkunde enthalten ist', 'wie hier enthalten ist'; da aber im Italienischen, wie übrigens auch im Deutschen, *contenere* als Verb des Sagens nur in der passivischen Form eindeutig ist (z. B. *secondo quanto è contenuto nella scrittura*), so ist es ratsamer, einfach auf das allgemeine Verb des Sagens, auf *dire*, zurückzugreifen: *scriptura continet*, 'la scrittura dice'; *continet in scriptura*, 'dice [d. h. si dice, è detto, sta scritto, si legge; vgl. weiter unten] nella scrittura'.

2.1. Was den zweiten Punkt betrifft, so zeigen die griechischen Beispiele eindeutig, daß *περιέχει* in zweierlei Weise gebraucht werden kann: entweder als persönliches Verb und zwar in diesem Fall mit dem Text, auf den es sich bezieht, als Subjekt (Typ: *ἡ γραφή περιέχει*, 'die Schrift lautet'; vgl. *καθὼς ἡ ὠνὴ περιέχει*)⁴ oder als unpersönliches Verb ('es lautet, es heißt, es steht geschrieben'), Typ: *περιέχει ἐν τῇ γραφῇ*, 'es heißt in der Schrift'. In diesem zweiten Fall ist offensichtlich *περιέχει* nicht „reflexiv“ und auch nicht „passiv“, sondern einfach ein unpersönliches Verb, etwa wie dt. *lauten*, *heißen* in *es lautet, es heißt*. „Passiv“ oder „reflexiv“ kann eigentlich nur ein Verb sein, das ein Subjekt hat, da diese Begriffe den Bezug auf ein Subjekt einschließen, nicht aber ein unpersönliches Verb, ganz gleichgültig, ob es in gewissen Sprachen durch passivische oder reflexivische Wendungen unpersönlicher Bedeutung uminterpretiert werden kann oder muß. So kann auch wohl *περιέχει* im Deut-

rende Umdeutung der griechischen Vorlage. Diodati hat dafür: *per la qual cosa ancora è contenuto nella Scrittura*; noch besser *La Sacra Bibbia*, versione riveduta, Genf - Genua 1947: *Poiché si legge nella Scrittura*. Die englische Übersetzung von Scofield hat: *Therefore also it is contained in the Scripture*; die von Moffatt: *For then it stands in Scripture*; die Luther-Übersetzung: *Darum stehet in der Schrift*. Dagegen folgt hier Cipriano de Valera der Vulgata: *Por lo cual también contiene la Escritura*.

⁴ Darauf kann evtl. Zitat folgen, oder das Zitat kann vorausgehen.

schen mit „ist enthalten“ (*ὡς περιέχει*, 'wie [hier] enthalten ist'), „wird gesagt“ (*οὕτως περιέχει*, 'es wird folgendermaßen gesagt'), umgedeutet werden, oder im Italienischen mit „si dichiara, si dice, è detto, è dichiarato“ usw., was aber nicht bedeutet, daß dies seinen grammatischen Status im Griechischen widerspiegelt. Am besten wäre vielleicht für *περιέχει* die französische Übersetzung „on dit, on déclare, on décrit“, da diese nur das Unpersönliche in Erscheinung treten läßt und auf ein Passiv oder Reflexiv gar nicht verweist.

2.2. Dasselbe gilt für lat. *continet* dort, wo dieses dem griechischen Gebrauch genau entspricht. Typ 1: *scriptura continet* (so z. B. das o. a. *calumniosa series continebat*); Typ 2: *continet in scriptura* (so z. B. *sicut in anteriore edicto contenit*; so auch *sicut superius contenit* bei Anthimus, 'wie weiter oben lautet' [oder 'geschrieben steht']; vgl. J. Svennung, *Untersuchungen zu Palladius*, Uppsala 1935, S. 475). Im ersten Fall ist *continet* ein aktives Verb, das entweder transitiv oder intransitiv sein kann (transitiv: *hunc modum continens*; intransitiv: *sic series continebat*). Im zweiten Fall ist es ein unpersönliches Verb, also weder passiv noch reflexiv, und kann wieder entweder transitiv oder intransitiv sein; daher ist seine Charakterisierung als „intransitiv“ (auch schon von Debrunner für griech. *περιέχει* gebraucht) unzulänglich und kann unter Umständen irrtümlich sein, nämlich wenn *continet* doch ein direktes Objekt hat.

2.3. Auch *contene* in der *Carta Capuana* und in der ersten italienischen Formel der Urkunde von Sessa Aurunca entspricht immer noch genau dieser griechisch-lateinischen Vorlage und zwar der zweiten und üblicheren Verwendung von *περιέχει*, *continet*: da das Subjekt nicht etwa *l'abbreviatura* sein kann, so ist *contene* einfach unpersönlich. Es bedeutet also nicht 'si contiene' (etwa im Sinne von 'si contengono, sono contenute'), sondern einfach 'si dichiara, si dice, si enumera, si describe', frz. 'on déclare, on dit'.

2.4. Es sei bemerkt, daß es keine merkwürdige Erscheinung ist, daß ein Verb des Sagens unpersönlich gebraucht wird⁵. Schon im

⁵ Diese Erscheinung hat natürlich nichts mit der intransitiven Verwendung transitiver Verben zu tun (wie it. *il cuore batte*), und auch nichts mit den aktiven Verben, die, wie man sagt, „passivisch“ oder „reflexivisch“ gebraucht werden, wie ital. *il bimbo sana* ('wird gesund') oder sp. *el niño despierta* ('wird wach'). Sie ist ausschließlich mit der Erscheinung der persönlichen Verben, die auch unpersönlich verwendet werden können, zu vergleichen, wie z. B. it. *la cosa risulta* und *risulta che*, sp. *ello corresponde a* und *corresponde que* usw.

klassischen Latein erscheinen *inquit, ait* für das unpersönliche *dicitur*. Dasselbe gilt im christlichen und späten Latein für *dicit*, das seit der *Peregrinatio Aetherae* immer wieder und nicht selten mit der Bedeutung 'dicitur' belegt ist; z. B. *formula, in qua dicit* ('in der es heißt'), *titulo primo, ubi dicit* ('wo es heißt')⁶. Dieselbe Erscheinung lebt in den romanischen Sprachen fort. Vgl. z. B. im Spanischen: *diz (que), diz que*, im älteren sowie im mundartlichen und volkstümlichen und im amerikanischen Spanisch⁷, und *dice*, nicht nur im Altspanischen (*lo que en esta ley dize*, 'was in diesem Gesetz gesagt wird')⁸, sondern auch im heutigen volkstümlichen und umgangssprachlichen Spanisch. *¿Qué dice aquí?, aquí lo dice bien claro, aquí no lo dice, aquí dice que* sind in der Alltagssprache sowohl in Spanien als auch in Amerika üblich und auch Ausdrücke wie *en el libro no lo dice, ¿qué dice en el periódico?, en las condiciones que dice aquí* können zumindest als annehmbar empfunden werden⁹. Man vergleiche damit die von E. Löfstedt angeführte mittelfr. Konstruktion *cy parle comment...*, den schon von Diez, *Gramm.*, loc. cit., vermerkten Gebrauch von altprov. *dis (dis el libre de Genezi, 'es heißt im Buch Genesis')*¹⁰, und umgangsspr. port. *que diz aqui?, aqui não diz isso, aqui diz que...*, *que diz no jornal?* Vor allem im Rumänischen und ganz besonders im volkstümlichen Rumänisch ist der unpersönliche Gebrauch der Verben des Sagens sehr geläufig und lebendig; z. B.: *zice că* 'es wird ge-

⁶ S. Diez, *Gramm. rom. Spr.*, Bd. III⁴, 1877, S. 208; E. Löfstedt, *Philologischer Kommentar zur Peregrinatio Aetherae*, Uppsala 1911, S. 319–320, und *Vermischte Studien zur lateinischen Sprachkunde und Syntax*, Lund 1936, S. 130–136 (auch z. T. über die romanischen Fortsetzungen dieses Gebrauchs). Ferner: G. Reichenkron, *Passivum, Medium und Reflexivum in den romanischen Sprachen*, Jena u. Leipzig 1933, S. 45 u. 62.

⁷ Darüber: J. de Valdés, *Diálogo de la lengua* (Clásicos Castellanos, 88), S. 126: „También dezimos *diz que* por *dizen* y no me parece mal“; Covarrubias, *Tesoro*, s. v. *dizque*: „Palabra aldeana, que no se deve usar en la Corte. Vale tanto como *dizen que*“; H. Keniston, *The Syntax of Castilian Prose: the Sixteenth Century*, Chicago 1937, S. 344; Ch. E. Kany, *American Spanish Syntax*², Chicago 1951, S. 244–250.

⁸ Vgl. A. Zauner, *Altspanisches Elementarbuch*², Heidelberg 1921, S. 105, der diesen Gebrauch als „passiv“ interpretiert, was natürlich nur vom Gesichtspunkt der deutschen Übersetzung her behauptet werden kann.

⁹ Dies wurde durch eine stichprobenhafte Umfrage bei in Tübingen lebenden Spaniern und Hispanoamerikanern bestätigt.

¹⁰ S. auch C. Appel, *Provenzalische Chrestomathie*⁴, Leipzig 1912, S. 43: *Aizy dis con Sant-Honoratz fom portatz a l'isla de Lerins* (das Fragezeichen nach subjektlos im Glossar, S. 239, muß natürlich gestrichen werden).

sagt, daß'; *zice la (in) ziar*, 'es steht in der Zeitung'; *ce spune în carte?*, 'was wird im Buch gesagt?'. Im Rumänischen wird auch *a scrie* unpersönlich gebraucht: *scrie în carte*, 'es steht im Buch geschrieben'¹¹. Aber auch im Italienischen ist diese Erscheinung bekannt, und zwar nicht nur mit Verben wie *consta, risulta*, die wie sp. *consta, resulta* verwendet werden, und mit unpersönlichen Ausdrücken wie *è voce, è fama*: das unpersönliche *dice*, das im Wörterbuch von Zingarelli als „arcaico e disusato“ angegeben wird, ist in Wirklichkeit im volkstümlichen und umgangssprachlichen Zentral- und Süditalienisch ziemlich lebendig; vgl. Diez, *Gramm. loc. cit.*; Rohlf's, *Hist. Gramm. der it. Spr.* II, 1, S. 276–277; und umgangssprachliche Ausdrücke wie: *che dice qui?* ('was steht hier geschrieben?'), *qui dice che...*, *qui non lo dice, qui dice così*. Und in einem Fall zumindest ist ein solcher unpersönlicher Gebrauch fast überall in der Romania üblich und normal (mit Ausnahme natürlich des Französischen, das ein formelles, wenn auch evtl. inhaltsleeres Subjekt braucht): it. *vuol dire che...* (*vale a dire che...*), sp. *quiere decir*, port. *quer dizer*, rum. *va să zică*. Das *contene* der Carta Capuana ist somit einfach der juristische Ausdruck, der dem umgangssprachlichen *dice* entspricht¹².

3.1. Was schließlich den dritten Punkt betrifft, so kann *que* nicht als Subjekt von *contene* funktionieren, sondern nur als sein direktes Objekt. Sonst wäre die Übereinstimmung im Numerus wohl notwendig und *contene* wäre nicht mehr „unpersönlich“; vgl. die durchaus richtige Deutung von B. Löfstedt, *Studien*, S. 272–273, Anm. Wir haben gesehen, daß auch für *continet* in den dem griechischen Muster genau entsprechenden lateinischen Vorlagen der italienischen Formeln nur das „Enthaltende“, d. h. der Text selbst als Subjekt funktionieren kann und daß dieses Verb sonst kein Subjekt hat. Dasselbe gilt für *se contenet* in den Gesetzen der Republik von Sassari (*comente in sos capitulos se contenet*), wo es klar ist, daß sich das Verb auf kein Subjekt, sondern nur auf die Modalgängung *comente* bezieht. Dagegen kann wohl auch das ursprüngliche *continet* ein direktes Objekt haben; vgl. auch die entsprechenden romanischen

¹¹ Vgl. H. Olsen, *Etudes sur la syntaxe des pronoms personnels et réfléchis en roumain*, Kopenhagen 1928, S. 10, und die rumänischen Wörterbücher, insbes. *Dictionarul limbii române literare contemporane*, Bd. 4, Bukarest 1957.

¹² In dieser Hinsicht hatte wohl L. Morandi recht (von Schiaffini S. 50 zitiert), als er *ki contene* mit dem umgangssprachlichen *qui parla chiaro* verglich (aber natürlich nicht auch darin, daß er *ki, qui* als Subjekt betrachtete).

Parallelausdrücke: umgangsspr. span. *aquí lo dice*, it. *lo dice qui*, rum. *scrie acestea* (wörtlich: „es schreibt dieses“, im Sinne von 'es steht folgendes geschrieben').

3.2. Die dem Sinn nach genaue italienische Übersetzung der Formel *que ki contene* wäre folglich: *che qui si dichiara (si dice, si enumera, si describe, si espone, si indica, si segnala)* mit *que* als direktem Objekt des unpersönlichen *si dichiara*, etwa wie in den „irrtümlichen“ Konstruktionen vom Typ *si affitta stanze, vendesi libri*, usw. Die Tatsache, daß hier die normative italienische Grammatik und der normale italienische Sprachgebrauch die Verwandlung des Objekts in ein Subjekt und die Numerus-Übereinstimmung zwischen Subjekt und Verb erfordern, ist für die Deutung von *que ki contene* natürlich belanglos.

4. Es stellt sich also heraus, daß die Übersetzung von Savj-Lopez und Bartoli, *Altitalienische Chrestomathie*, Straßburg 1903, Glossar, S. 201: *von denen hier die Rede ist*, sinngemäß immer noch völlig annehmbar erscheint. Sie läßt nämlich die metasprachliche Bedeutung von *contene* und seinen unpersönlichen Charakter völlig eindeutig in Erscheinung treten. Freilich ändert diese Übersetzung die grammatische Konstruktion der Formel und zwar deshalb, weil der Gegenstand einer Aussage, wenn diese unpersönlich ausgedrückt wird, im Deutschen nicht als direktes Objekt wiedergegeben werden kann, es sei denn, daß ein formelles Subjekt eingefügt wird: „die man hier verzeichnet“. Im Französischen hieße es ohne jegliche Schwierigkeit, aber auch mit einem formellen Subjekt: *que l'on déclare (dit, énumère, décrit) ici*. Am genauesten könnte man die Formel ins Rumänische übersetzen: *între hotarele care scrie aici* wäre im volkstümlichen Rumänisch eine durchaus zulässige Konstruktion. Auch im umgangssprachlichen Spanisch wäre eine Konstruktion wie *dentro de los límites que dice aquí* nicht unannehmbar. Im Italienischen muß man sich ebenfalls, wenn man eine wortwörtliche Übersetzung anstrebt, mit dem volkstümlichen *dice* begnügen: *entro i confini che qui dice*. In diesem Zusammenhang klingt *dice* freilich ein wenig merkwürdig, weniger merkwürdig jedoch als *si contiene*, und es hat den Vorteil, daß es ein im Italienischen existierendes unpersönliches Verb des Sagens ist und daß *que* nicht als sein Subjekt interpretiert werden kann.

5.1. Wir sind davon ausgegangen, daß *contene* das lateinische *continet* (unpers.) wiedergibt und daß dieses dem unpersönlichen griech.

περιέχει entspricht. Nun mußte aber diese nach einem fremden Muster nachgeahmte Konstruktion schon im Lateinischen seltsam erscheinen und Schwierigkeiten mit sich bringen, und zwar von Anfang an: vgl. die o. a. Umdeutung von *περιέχει ἐν γραφῇ* in der Vulgata. Dies nicht so sehr wegen des unpersönlichen Charakters dieser Konstruktion, als vielmehr wegen des dem Latein fremden Gebrauchs von *continet* als eines Verbs des Sagens. Dieser Gebrauch entsprach nämlich nicht der üblichen lexikalischen Bedeutung von *continere*. Außerdem war gerade die übliche Bedeutung von *continere* bei der persönlichen Konstruktion dieses Verbs ohne weiteres möglich (*scriptura continet* konnte einfach als 'die Schrift enthält' interpretiert werden, wie das auch bei it. *l'abbreviatura contiene* der Fall ist). Daher verschiedene Versuche, das ursprüngliche *continet* (mit der angenommenen Bedeutung 'enthalten') zu „grammatikalisieren“, d. h. dem normalen lateinischen Sprachgebrauch anzupassen, und zugleich Verwechslungen und Kontaminationen, die die Verhältnisse bei der Verwendung des fachsprachlichen *continere* im Mittellatein ziemlich verwickelt machen. Neben dem eindeutig unpersönlichen *continet* mit der Bedeutung 'lauten, heißen' (*sicut superius continet, sicut in edicto continet*) und dem persönlichen *edictus (edictum) continet* (wo eben die Bedeutung 'enthalten' möglich ist) erscheint nämlich im Mittellatein auch die passivische Anpassung vom Typ *continetur in edicto (sicut superius continetur, in den Formulae Marculfi)*¹³ und dazu noch die Numerus-Anpassung auf den Gegenstand der Aussage, der somit zum Subjekt wird (Typ: *fines continent*; so im lateinischen Text der Urkunde von Sessa Aurunca: *sicut in predictis suis cartulis continent*), oder auch Konstruktionen wie *edicto continet, edictus (edictum) continetur*¹⁴.

5.2. Diesen Schwankungen, Verwechslungen und Umdeutungsversuchen entspricht auch das *conteno* ('contengono', 'continent') in der Urkunde von Sessa Aurunca, wo *que* wirklich als Subjekt erfaßt wird und *continere* als persönliches Verb und als Passiv funktioniert, obwohl seine aktivische Form beibehalten bleibt. Die beiden Formeln *que ki contene* und *que ki conteno* sind also materiell zwar fast identisch, inhaltlich jedoch völlig verschieden: *que ki contene* ist

¹³ Vgl. A. Uddholm, *Formulae Marculfi. Etudes sur la langue et le style*, Uppsala 1953, S. 161.

¹⁴ Über diese Kontaminationen und Verwechslungen s. B. Löfstedt, op. cit., S. 273.

wörtlich *quas hic continet* (*que*: Akkusativobjekt; *contene*: unpersönlich und mit der lexikalischen Bedeutung 'dicere, describere'); *que ki conteno* ist *quae hic continent* (*que*: Subjekt; *conteno*: persönlich und wahrscheinlich mit der eigentlichen Bedeutung 'continere'). In dieser letzten Formel braucht man bloß *continentur* anstelle von *continent* einzusetzen, damit sie eine völlig normale lateinische Konstruktion wird, oder, bei ihrer italienischen Form, nur *si* einzufügen (*si conteno*), damit sie eine normale italienische Konstruktion wird, unter Beibehaltung derselben in ihr schon gegebenen grammatischen Beziehungen.

FESTSCHRIFT
WALTHER VON WARTBURG
ZUM
80. GEBURTSTAG

18. MAI 1968

HERAUSGEGEBEN
VON
KURT BALDINGER

Sonderdruck



MAX NIEMEYER VERLAG TÜBINGEN

1968